

Leseprobe

Gary Northfield

Julius Zebra - Boxen mit den Briten

»Super witzig gezeichnet und erzählt und nebenbei lernt man auch noch was!« WDR KiRaKa über »Julius Zebra - Raufen mit den Römern«

Bestellen Sie mit einem Klick für 9,00 €



Seiten: 288

Erscheinungstermin: 14. September 2020

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Gary Northfield
Julius Zebra
Boxen mit den Briten

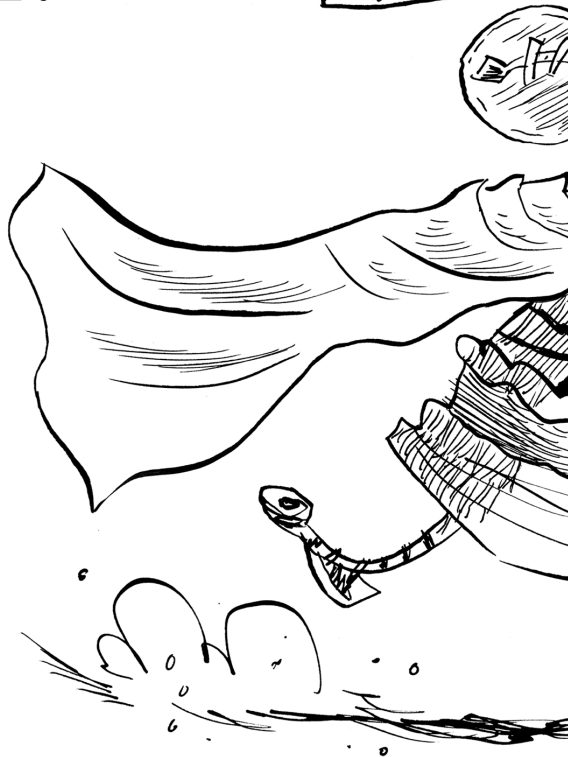
Inhalt

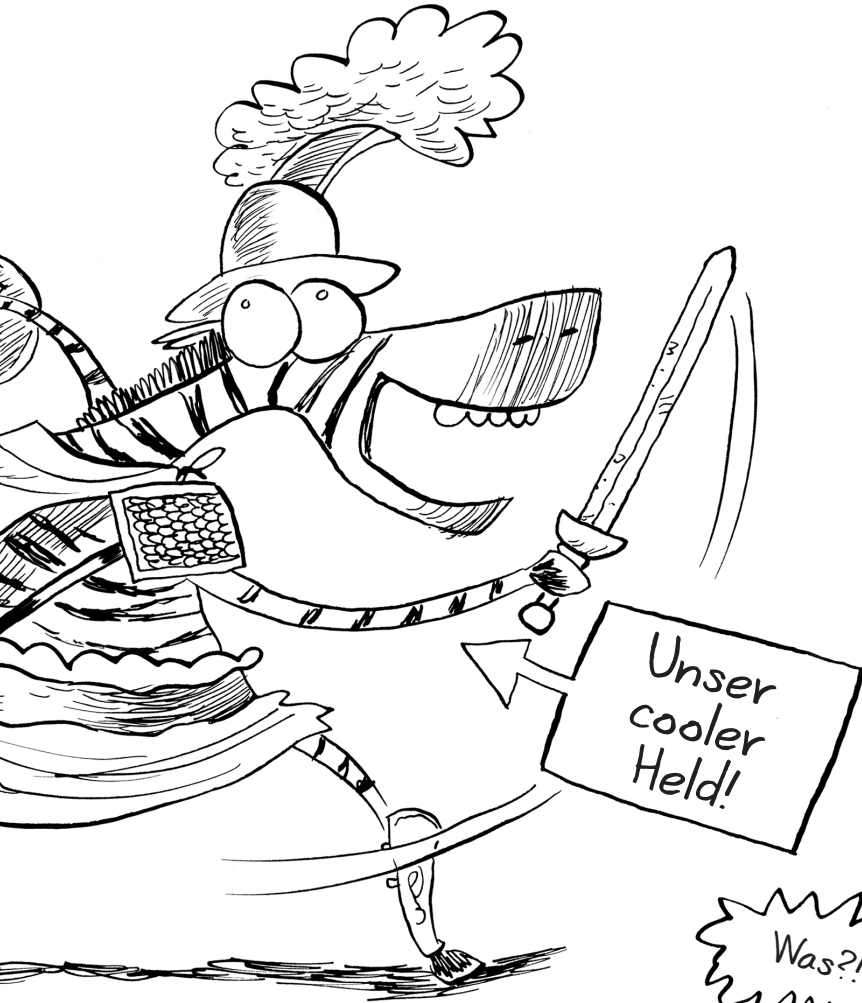
Einleitung	VI
Der Held des Volkes	XI
Zebramanie!	XXVIII
Römische Ferien!	XLIII
Alle an Bord!	LIV
Stinkloch	LXIX
Unter Fischen	LXXXI
Grausiges Britannien	XCIII
Britannien rockt	CIV
Londinium ruft	CXVI
Wie zu Hause	CXXIV
Matsch, Schweiß und Tränen	CXXXIV
Britannien sucht den Superstar	CXLVIII
Wenn Schweine fliegen könnten!	CLIV
Kuhtastrophe	CLXIX
Jede Menge Ärger	CLXXXV
Es braut sich was zusammen	CCII
Andere Länder, andere Sitten	CCXII
Er kam, er sah, er sperrte ihn ein	CCXXVI
Bis an die äußerste Grenze	CCXXXIII
Hadrian rastet aus	CCXXXVIII
Brüder durch dick und dünn	CCLIV
Waffenbrüder	CCLXIV
Nachwort	CCLXIX
Römische Zahlen	CCLXXIII
Garys römische Besonderheiten	CCLXXVII
Felix' fabelhafte Steinsammlung	CCLXXX

Du glaubst, du weißt Bescheid über

JULIUS ZEBRA?

Was?
Na klar!





Nun, da liegst du wohl

FALSCH!



Frechheit!

Die meisten Leute glauben,
dass JULIUS ZEBRA...

Ich weiß alles!

Schlaves Gnu

Den stinkenden See
hasst!

Blaargh!
Schmeckt
widerlich!

Pipi-
wasser

Leck!

Ziemlich der Loser ist!

liiihh!!

Lass mich runter!

Haha!

Gemeiner
Bruder!

Wahrscheinlich
gefressen wird...

MAMPF!

Schon wieder!
Seufz...

Geschieht
ihm recht.

Aber SO ist er
WIRKLICH!!

Lass mal
hören.



Mag gerne Haferschleim!

Lecker!



Kommt mit Löwen
prima klar!

Julius! Dein
Schwert!

KLONK!

Autsch! Pass
doch auf!



GLADIATORENCHAMPION!

ZEBRA!

ZEBRA!

Uuund
tschüss!

KLONK!



Seit seinem überraschenden Sieg vor einem Monat im Kolosseum, Roms größter Arena, war Julius als Gladiator zu einem SUPERSTAR geworden!

Die Geschichten über seine Taten verbreiteten sich wie Lauffeuer im ganzen Reich. Von überall her kamen Leute, nur um Julius kämpfen zu sehen, was er sichtlich genoss.



Neben ihm tippelte sein Freund Cornelius, das Warzenschwein. Cornelius war ziemlich winzig und musste im Gewimmel höllisch aufpassen, dass keiner auf ihn trat.



»Ruhig Blut, Cornelius!«, sagte Julius und winkte seinen Fans zu. »Wir haben noch MASSIG Zeit. Lass sie noch ein bisschen genießen, dass sich ihr Held unters Volk mischt.«

Plötzlich kam ein schmutziges kleines Mädchen mit einer zerschissenen Pergamentrolle auf sie zu.



Julius zerzauste dem kleinen Mädchen das Haar. »Aber natürlich, meine Kleine – hast du auch Tinte dabei?«

Das Mädchen machte ein trauriges Gesicht. »Nein«, seufzte es.

Julius blickte sich suchend nach etwas um, womit er einen Abdruck machen konnte. »Ich könnte doch in den Matsch treten, oder? Dann hättest du deinen persönlichen Matschabdruck von Julius Zebra!«

Das Mädchen strahlte. »Oh, ja, bitte, Herr Zebra, das wäre wunderbar! Danke!«

Julius bückte sich, drückte den rechten Vorderhuf in den Matsch und setzte ihn dann behutsam auf das ausgerollte Pergament. Der Abdruck war perfekt.



»DAS IST SO SUPER!!! DANKE, HERR ZEBRA!!!«,
quietschte das Mädchen. »ICH LIEBE DICH!!!«

Sie küsste den Hufabdruck und rannte zu ihren
Freundinnen, die in der Nähe standen, wie die Mäuse
fiepten und vor Freude über das Andenken aufgeregt
herumhüpften.

Julius schnüffelte an seinem Huf und verzog die Nüs-
tern. »Ups, das war kein gewöhnlicher Matsch.«

Er hielt Cornelius den Huf
zum Schnuppern hin.



»Schnell!«, sagte Cornelius. »Machen wir, dass wir wegkommen, bevor sie es bemerkt.« Und sie flitzten durch die Menge davon.

»WARTET!«, rief jemand. »WO WOLLT IHR DENN HIN?! WARTET AUF MICH!« Eine Antilope kam mit einem Stein aus einem Laden gesprungen.



»Lass mich raten, Felix«, sagte Julius. »Einen Stein vielleicht?«

»Nun!«, sagte Felix stolz. »Was ihr hier seht, ist ein wahrhaftiges Stück von der PYRAMIDE VON GISEH IN ÄGYPTEN!!!«

Cornelius musterte den Stein eingehend. »GISEH ist daran höchstens der schlitzohrige Kerl, der dir den wertlosen Dreck angedreht hat!«, schnaubte er. »Diese Händler reiben sich doch die Hände, kaum dass sie dich sehen, Felix. Warum kaufst du ständig diese blöden Steine?«



»Lass gut sein«, sagte Julius. »Wo bleiben die anderen? Wir wollten uns doch um Mittag hier treffen!«

»Genau!«, pflichtete Cornelius bei. »Wie schon gesagt, müssen wir zum Kolosseum zurück. Julius hat doch nachher diesen wichtigen Kampf in Anwesenheit des Kaisers zur Feier der Quinquatria!«



»Die Feier der *Quinquatria!*«, verbesserte Cornelius.
»Es ist ein Fest zu Ehren von Minerva, der Göttin der Weisheit. Es ist also kein Wunder, dass du noch nicht von ihr gehört hast.«

»Unverschämtheit!«, schnaubte Felix.

Julius legte die Arme um seine Freunde. »Schluss, ihr beiden!«, sagte er und lachte. »Vergesst nicht, dass uns Kaiser Hadrian endlich die FREIHEIT versprochen hat, wenn ich diesen Kampf gewinne!«

»JULIUS!«, rief jemand aus der Menge. »JULIUS, WART!«

Julius drehte sich um und wollte schon den nächsten Fan begrüßen, blickte aber ins glänzend scharfe Gebiss eines grinsenden Krokodils.

»LUCIA!«, rief Julius vor Freude. »Wie war es beim Wagenrennen?«

»UN-FASS-BAR!«, antwortete sie.



»Und Rufus hat ein Geschenk für dich gefunden«, quiekte sie.

»Wirklich?«, fragte Julius aufgeregt und klatschte mit den Hufen. Ein langer Schatten fiel auf ihn, als sein Freund, die Giraffe, sich zu ihm herunterbeugte.

»O ja!«, antwortete Rufus und reichte dem neugierigen Zebra eine winzige Statue.

»Wir hatten ja keine Ahnung, WIE beliebt du bist!«, sagte Lucia. »Schau! Eine kleine Figur von DIR!«



»Ist ja GROSSARTIG!« Felix lachte. »Sogar dein irrer Blick passt!«

Julius kniff die Augen zusammen: »WELCHER IRRE BLICK?«

Rufus lenkte rasch von der taktlosen Antilope ab: »An einem Stand haben sie Hunderte davon verkauft! Jetzt bist du RICHTIG berühmt!«

Wie auf Kommando drängte sich eine begeisterte Menschenmenge um die Tiere, um den Superstar der Gladiatoren zu sehen, der ihre Straße entlangkam.

»Kommt schon!«, sagte Cornelius. »Wir sollten jetzt wirklich zur Schule zurück, bevor sie uns hier in Stücke reißen.«



Sie drängten sich durch die verzückte Menge zurück zur Hauptstraße, die durchs Herz von Rom führte. Sie sausten unter den Bögen des großen Aquädukts hindurch, vorbei am prächtigen Palast auf dem Hügel und weiter auf die gewaltigen Steinmauern des Stadions zu, die am Horizont aufragten.



Sie liefen an den Menschenmassen vor dem Kolosseum und auch an der Arena vorbei.

Am Ziel, einem unscheinbaren, rechteckigen Gebäude neben dem Amphitheater, huschten sie an den Torwachen vorüber und kamen in den großen, ebenfalls zu einer kleinen Arena ausgebauten Hof.



Sie waren im Ludus Magnus, der größten und besten Gladiatorenschule von Rom, dem Zuhause von Julius und seinen Freunden. Man hörte das *Klick-Klack* von Holzschwertern, mit denen die Gladiatoren ihre Fertigkeiten im Kampf schulten, aber jetzt war keine Zeit, um zuzusehen. Sie rannten hinunter zum Tunnel und wollten rüber in die Untergeschosse des Kolosseums, aber ein ausgemergelter, mürrischer Löwe stellte sich ihnen in den Weg.



»Entschuldige, Milus!«, japste Julius atemlos. »Aber wir mussten erst meine ganzen Fans loswerden!«

Ihr mürrischer Gefährte knurrte nur: »Das Leben kann wirklich hart sein, Zebra«, und trat zur Seite. »Und entschuldige dich nicht bei mir, sondern bei PLINIUS!«

Julius schlug sich mit dem Huf an die Stirn. »O nein! Ich hatte Plinius doch versprochen, früh da zu sein, um die neuen Schwertbewegungen noch mal durchzugehen, die er mir beigebracht hat.«

Er sprintete den Gang hinunter. Der ranzige Geruch der Kerker stach ihm in die Nase. Er schlingerte um eine Ecke, vorbei an den Käfigen mit den knurrenden Leoparden und weiter zu einem der vielen Aufzüge, die die Tiere hinauf in die Arena beförderten.



Die kleine Maus schleuderte einen goldenen Helm auf Julius. »Jetzt aber gestiefelt und gespornt, zack, zack! Wenn du bei Hadrian einen guten Eindruck machen willst, dann heute!«



»Ach, du brauchst doch kein Training mehr!« Plinius lachte. »Dein Gegner ist genauso schwach wie ALLE anderen Tiere, gegen die du gekämpft hast.« Er boxte Julius aufmunternd vors Schienbein. »Es gibt keinen zweiten Tiergladiator wie DICH, Debra!«

»Das heißt ZEBRA, nicht Debra!«, sagte Julius und verdrehte die Augen. »Wie oft denn noch...?«

